

Halbzeit auf der Landkarte

Bergbautraditionsverein der Wismut vergibt 500. Namensstein für Schmirchauer Höhe

Ronneburg (OTZ/bas). Die begehbare Landkarte auf der Schmirchauer Höhe wächst weiter. Der Bergbautraditionsverein Wismut (BTV) hat im Zuge seiner Spendenaktion „Mein Stein für die Schmirchauer Höhe“ das 500. Zertifikat für einen Namensstein an Dietmar Leupold vergeben.

„Dies stellt einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der seit 2006 laufenden Aktion dar“, kommentiert Dietmar Müller vom Vorstand des Traditionsvereins die Vergabe des 500. Steins. Die Landkarte ist Bestandteil des Zeitzeugnis-konzeptes des Bergbautraditionsvereins „Vom Bergbau zur Sanierung – Dimensionen einer Aufgabe“, mit dem sich

insbesondere die Mitglieder der Regionalgruppe Ostthüringen dafür einsetzen, dass Sachzeugnisse des Uranerzbergbaus erhalten und präsentieren werden und dass die Hinterlassenschaften der Wismut in Ostthüringen saniert werden.

Anhand der Namenssteine, die größtenteils von Wismutmitarbeitern erworben worden, sollen dabei den Verlauf der untertägigen Grubenfeldgrenzen der fünf ehemaligen Thüringer Bergbaubetriebe nachbilden, so Müller. „Wir wollen damit die Dimensionen und die Ausdehnung der bergbaulichen Tätigkeit im Ronneburger Revier verdeutlichen.“

Bis zur Einstellung der Uranerzgewinnung in Ostthürin-

gen 1991 seien 40 Tageschächte geteuf, mehr als 1040 Kilometer horizontale Grubenbaue aufgefahren und rund 200 Millionen Kubikmeter Haldenmaterial aufgeschüttet worden, hieß es vom Bergbauverein. Für die anschließende Sanierung der Hinterlassenschaften des Uranerzbergbaus und der -aufbereitung habe die Bundesrepublik bisher insgesamt 6,2 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt, die Hälfte davon stehe für die Sanierung in Ostthüringen.

„Somit gestaltet sich die Region Ostthüringen, in der mehr als 50 Prozent der von der Sowjetisch-Deutschen Aktiengesellschaft (SDAG) Wismut gewonnenen Uranerze abgebaut

wurden, als ein besonderer Ort der Geschichte“, urteilt Dietmar Müller und definiert darüber die Aufgabe des Traditionsvereins: Diese Tatsache auch für zukünftige Generationen nachvollziehbar zu gestalten, ist das Anliegen.

Verwirklicht und finanziert werden soll es unter anderem mit 1000 Namenssteinen. „Wir haben geplant, die begehbare Landkarte bis Ende 2009 zu gestalten“, sagt Müller. Momentan sei mit dem 500. Namensstein die Halbzeit erreicht.

Weitere Informationen unter www.bergbautraditionsverein-wismut.de, in der Wismut-Ausstellung im Objekt 90 in Ronneburg oder unter ☎ (0371) 812 03 24.